

Völkerwanderungen auf Krabats Spuren

Tausende waren zwischen den drei Veranstaltungsorten des Krabatfestes in Schwarzkollm unterwegs

Der sorbische Hexenmeister Krabat hatte eingeladen – und Jung und Alt strömten am Wochenende nach Schwarzkollm. Der Hoyerswerdaer Ortsteil erwies sich als guter Gastgeber für das zweite Krabatfest der Region, so dass es am Ende von vielen Besuchern hieß: «Na, das war doch wirklich schön.»

Schon am Freitag säumten mehr als 2000 Schaulustige die Dorfstraße von Schwarzkollm, als der Festumzug mit 38 Bildern durch den Ort zog. Ein Meer von Trachten war zu sehen, in den Tanzgruppen schwenkten Mädchen und Männer Hüften und Beine – und sogar die Gräfin Cosel kam in der offenen Pferdekutsche angefahren, um sich an der Ehrentribüne einen standesgemäßen Handkuss von Oberbürgermeister Horst-Dieter Brähmig abzuholen.

Mit Ausstellungen, Theater, Konzerten und sorbischen Estradenprogrammen ging es Sonnabend und Sonntag weiter. Das vom «Blauen Theater» Berlin neu inszenierte Krabat-Stück kam so gut bei den Leuten an, dass bei der zweiten Aufführung am Sonntag zirka 50 Leute gar keinen Platz mehr im Saal fanden.

Überhaupt sah der gestrige Sonntag die meisten Besucher des Wochenendes. «Eine nette Atmosphäre hier, die uns gut gefällt», lobte Harald Werner aus Spremberg.

Auf der Bühne am Kubitzberg waren seit Sonnabend immer neue Festprogramme zu sehen, zum Beispiel auch zum Thema «Sorbisches Brauchtum um Hoyerswerda». Der Traditionsverein «Elsterland» Bergen eröffnete die Gala, der die Trachten einer traditionellen sorbischen Taufe vorstellte. «Es dauert bis zu drei Stunden, um eine solche Tracht kunstgerecht anzulegen», wusste Wolfgang Kraus zu berichten, der wieder in bewährter Manier die Sagenfigur des Krabat verkörperte und gemeinsam mit dem Schwarzen Müller Dieter Klimek durch das Programm führte. «Dazu gibt es in den einzelnen Dörfern Ankleiderinnen, meist ältere Frauen, die in der Dorfgemeinschaft hoch angesehen sind», wussten die beiden zu berichten. An so einer Tracht kann das geübte Auge ablesen, ob die Trägerin verheiratet oder ledig ist, ob sie Kinder hat, wie oft sie schon als Taufpatin gerufen wurde. . . «Hier kann man ja noch allerhand dazu lernen», meinte Festbesucher Manfred Donath. Für viel Stimmung sorgten auf dem Kubitzberg danach auch die Kindertanzgruppe Seidewinkel und das Tanzensemble «Safran» aus dem tschechischen Jablonec. Und während auf dem Kubitzberg ein Höhepunkt nach dem anderen über die Bühne ging, gab es am Dorfplatz Blasmusik und Brauchtumskultur aus Bluno und Proschim zu sehen. Zwischen diesen beiden Anziehungspunkten gab es wahre Völkerwanderungen, während der Handwerkermarkt auf halber Strecke zumindest am Sonnabend etwas verloren wirkte – ein Umstand, den auch Mitorganisator Tobias Zscheschick registriert hat. «In der Tat. Am Sonnabend war es dort etwas flau.» Doch am Sonntag bildeten sich auch vor den Buden der Töpfer, Böttcher, Handweber und Vereine richtige Mensentrauben.

Samstagabend kam die Jugend auf ihre Kosten. Das Spektakel «Krabat Night Fever» mit dem Chaos DJ Team auf dem Kubitzberg war am Abend einer der größten Erfolge. «Damit haben wir voll ins Schwarze getroffen», so Tobias Zscheschick vom Vorbereitungsteam. Ins Schwarze getroffen hat auch der DEFA-Film «Die schwarze Mühle», der jeden Tag einmal gezeigt in der Halle des Feuerwehrhauses aufgeführt wurde. Große und kleine Besucher saßen dicht gedrängt und gruselten sich bei den Abenteuern mit Krabat, Markus und dem Schwarzen Müller. Leider gab es im Vorfeld widersprüchliche Angaben über die Startzeit des Filmes, sodass einige Besucher umsonst kamen.

Sonntag zählte der Wettstreit der Volkstanzgruppen zu den Höhepunkten. Erstmals war dafür ein Krabatpokal ausgelobt gewesen. Vier Tanzgruppen – aus Schwarzkollm, Zeißen, dem tschechischen Jablonec und dem polnischen Strzegom – nahmen daran teil. Die Jury vergab den Krabatpokal an die Tanzgruppe «Kostrzanie» aus Polen, die tänzerisch einen Osterbrauch dargestellt hatte.

Bei der Publikumswertung der Krabat-Bilder-Ausstellung im Frenzels Haus machte der Hoyerswerdaer Hobbykünstler Axel Scheffler das Rennen. Sein Bild zum Thema Krabat gefiel den meisten Ausstellungsbesuchern – auch er nimmt einen Krabatpokal mit nach Hause.

«Wir sind glücklich, dass alles so gut geklappt hat – es war ein gutes Fest, mit dem auch wir als Gastgeber zufrieden sind», fasst Tobias Zscheschick zusammen. Und nach der hohen Nebelschützer Vorgabe vom letzten Jahr stehen die Schwarzkollmer in nichts zurück.

Von Uwe Menschner Artikel vom 23.06.2003